

Dieser Knecht Ruprecht gehörte vormals allgemein zu den Kinderschrechern. In der Weihnachtszeit vorzüglich trieb er sein Unwesen und stattete mit dem so genannten Christkindlein seine Besuche in Häusern, in welchen Kinder waren, ab. Unverständige Personen machten den Kindern weiß, Christus ginge wieder auf Erden umher, belohne die guten Kinder durch allerlei Geschenke, lasse aber auch die unartigen durch seinen Begleiter, den Knecht Ruprecht, derb züchtigen, sie in Sack stecken, und davon schleppen. Unter solchen Rahmen und Gesialten erschienen dann auch vermummte Leute, peitschten und mißhandelten nicht selten die wehrlosen Kleinen; und die Aeltern freueten sich darüber und gaben wohl noch Geld dazu. Daß der Ueblich häßlicher Larven oder in Pelz, Berg und Stroh verhüllter Personen, den Kindern eine gewaltige Furcht einjagte, mehrere in Krankheit stürzte, oder auf der Stelle zu Convulsionen brachte, mit welchen sie Zeit Lebens geplagt wurden —

das war Kleinigkeit, und wurde als solche nicht geachtet; kurz, es war einmal Nohe — und diese ist bekanntlich die fürchterlichste Gebieterin. Einsender selbst hat ein solches unglückliches Opfer des Ruprechts gekannt, und weiß auch, daß ein Par Knaben mit sammt dem Weihnachtsmummel beinahe wären erschlagen, und letztere obendrein verbrannt worden. Als jene den Ruprecht kommen sahen, flohen sie hinter den Ofen und als sie auch daselbst verfolgt wurden, sprangen sie beide auf den Ofen, und stürzten mit demselben auf ihren, mit Berg ganz umwundenen Verfolger herab. Wer sich hier einen schlesischen Schölzerei-Ofen denkt, der wie ein kleines Haus dasteht, und worin eben ein Par ziemliche Reißbunde in vollem Brennen sind, der möchte schwerlich diesen armen Ruprecht beneiden, noch sich in seine Lage wünschen. —

(Beschluß folgt.)

M. J. G. Stimmel, d. J. Red.

Vom 18ten bis zum 24sten December sind allhier in Leipzig begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine leb. Mannspers. 35 Jahr, Christian Friedrich Knoll, Handarbeiter, im Jakobspital.
Ein Mädch. 4 Woch. Frn. Karl August Knabe's, Musikers Tochter, in d. Katharinenstraße.
Ein unehel. Mädch. 5 Wochen, Julian. Friederiken, Wagner, Dienstmagd's Tochter, in den Straßenhäusern.

S o n n t a g.

Ein Mann 81½ Jahr, Hr. Konrad Seyler, ehemaliger Bücher-Verleger, im Sporeng.
Eine Frau 74 Jahr, Joh. Friedrich Volgt's, Handarbeiters Witwe, im Altschneiderschen.
Eine Frau 36 Jahr, Joh. Gottfried Rieße's, verabschiedeten Sächs. Soldatens geschiedenes Eheweib, auf der Sandgasse.
Eine Jgfr. 24 Jahr, Johanne Christiane Thelle, Dienstmagd, an der Wasserfont.